

MITGLIEDERBRIEF

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.



23. Jahrgang/4. Quartal 2018

Ehrenamtliches Engagement – vielfältig, bereichernd und unverzichtbar



Das Bild entstand beim Fachausbildungstag 2018 in Klausdorf am Mellensee und zeigt den Moment kurz vor dem Transport eines Leichtverletzten (Mitte, dargestellt durch einen Mimen) per Rettungsboot zum Behandlungsplatz

Man kann es nicht oft genug betonen: Das freiwillige und ehrenamtliche Engagement ist fest in unserer Gesellschaft verankert. Es hat eine lange Historie und auch zukünftig eine herausragende Bedeutung. Und das nicht nur für uns als Gesellschaft oder Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, nein auch für jeden Einzelnen von uns ist es unverzichtbar. Ob Nachbarschafts- oder Hausaufgabenhilfe, ob als Rettungsschwimmer oder Gruppenleiter, ob Sanitäter, Vorleser oder Mutmacher – vieles erscheint uns selbstverständlich.

Aus der Nähe betrachtet ist es das aber oftmals nicht. In Zeiten zunehmender Individualisierung und einer immer komplexer und schneller werdenden Welt, ist es manchmal die Nähe, die Region und der Mensch nebenan, der uns vor Augen führt, was uns wirklich ausmacht, was uns menschlich macht. Und oft ist das, was wir für die Gemeinschaft tun, auch das, was uns selbst gut tut.

+++ kurz & knapp notiert +++ kurz & knapp notiert +++

Ereignisse und Aktionen im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Verabschiedung Dagmar Wildgrube

Nach 49 Arbeitsjahren haben wir Dagmar Wildgrube, die langjährige Abteilungsleiterin des Bereichs Kinder, Jugend und Familie, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie übergab den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Elisa Kaletta. Engagiert und fachkundig hat Dagmar Wildgrube den Aufbau und die Entwicklung des Kinder- und Jugendbereiches unseres Kreisverbands initiiert und begleitet. Wir danken ihr sehr herzlich für ihr unermüdliches Wirken und wünschen ihr einen gesunden und genussvollen (Un-)Ruhestand.

Plakatausstellung des Rotkreuz-Museums



Vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg. In diesem Krieg war die Hilfe des Roten Kreuzes weltweit gefragt: Verwundetenversorgung, Fürsorge für die kämpfenden Soldaten, Aufrufe zu Geld- und Sachspenden, Organisation von Wohltätigkeitsveranstaltungen und vieles mehr. Für viele seiner Aufgaben warb das Rote Kreuz mithilfe von Plakaten. Aus seiner Sammlung präsentiert das Rotkreuz-Museum im Haus des Ehrenamts in Luckenwalde die Ausstellung „Internationale Plakate aus

der Zeit des Ersten Weltkriegs“, die dort zu den üblichen Geschäftszeiten bis zum 31. Januar 2019 zu sehen ist.

Mit dem Kreisverband auf Rotkreuz-Reise

Auch 2019 bietet der Kreisverband Fläming-Spreewald seine schon traditionelle Reise durch die Rotkreuzgeschichte an. Vom 20. bis 30. Juni 2019 führt der Weg zum Ursprungsort der Idee, Solferino, und zum heutigen Herzen des Roten Kreuzes, nach Genf. Höhepunkt ist die Teilnahme am alljährlichen Fackelzug zur Erinnerung an die Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859. Zum Programm gehören auch der Besuch am Grab Henry Dunants in Zürich und der Rotkreuz-Museen in Nürnberg, Castiglione und Genf. Informationen zu Programm und Preis können Sie unter museum@drk-flaeming-spreewald.de oder telefonisch unter 03371 62570 anfordern.

Neuer Leiter der Erstaufnahme- einrichtung Wünsdorf

Christian Seiler sammelte in der Vergangenheit viele Erfahrungen auf verschiedenen Kontinenten im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und war zuletzt Wirtschaftsförderer in Jüterbog. In Indonesien nach der Tsunamikatastrophe oder als OSZE-Beobachter in der Ostukraine kam er dabei mit dem Roten Kreuz in Berührung. In Bezug auf seine neue Stelle verrät der 49-Jährige „Ich freue mich, mit einem tollen Team hier in Wünsdorf zusammenzuarbeiten, um unseren Bewohnern lebenswerte Bedingungen zu bieten.“



Zum Schmunzeln:

Kindermund aus der Kita
FRÜCHTCHEN in Siethen

Mia (4 Jahre) wendet sich sehr entschieden an ihre Erzieherin: „Weißt du Ariane, heute Nacht werde ich bei Mama und Papa schlafen, kleine Kinder sollten nicht alleine schlafen!“

Ella (3 Jahre) geht zu ihrer Erzieherin und berichtet entrüstet und empört über ihre Spielfreundin: „Sandra, weißt Du...es ist warm und es ist Sommer! Und im Sommer popelt man nicht! Und Nora popelt immer im Sommer...weißst du !!!???“

Finja (3 Jahre) schaut zu ihrer Erzieherin Frau Münzer und sagt: „Ich habe Angst in einer dunklen Höhle, aber ich habe ja eine Taschenlampe!“

Klaas (4 Jahre) rief erstaunt zur Erzieherin: „Anne guck mal...ein Mandarinenkäfer...!“ (Marienkäfer)

Frau Münzer (Erzieherin) fragte **Max (3 Jahre)**: „Müssen wir deine Windel wechseln, es riecht sehr!“ Max antwortete daraufhin sehr ablehnend: „Nein, das ist nur ein Pups, den kannst Du nicht sauber machen!“

Phillipp (5 Jahre) stand in der Küche bei Rita (unsere Genussfee) und erklärte ihr, dass er beim Zahnarzt war. Dieser sagte, dass er ab jetzt nur noch Wasser trinken darf. Rita fragte ihn verwundert: „Was hat denn der Zahnarzt gemacht?“ Philipp erwiderte daraufhin ganz trocken: „Der hat nur Karies drauf gemacht!“



**Liebe Fördermitglieder,
liebe Rotkreuz-Kameradinnen und
Kameraden,
liebe DRK-Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter,**

wir blicken zurück auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr: Die aktiven Ehrenamtlichen unseres Kreisverbands haben gerade in den letzten Sommermonaten eine sehr gute Arbeit in der Versorgung und Hintergrund-Sicherstellung der Feuerwehrarbeit geleistet. Über 60 solcher, manchmal mehrere Tage dauernde Einsätze, haben wir – neben den vielen Veranstaltungsabsicherungen über die Sommermonate – mit unseren gut ausgebildeten ehrenamtlichen Kräften absichern können. Dabei wurde manch Kamerad bis an den Rand der eigenen Leistungsfähigkeit beansprucht. Dafür sind wir sehr dankbar. Dies zeigt uns: unsere Leistungskraft im Ehrenamt ist endlich. Wir danken deshalb allen ehrenamtlichen Einsatzkräften, allen Helferinnen und Helfern, die sich genau für derartige Einsätze in ihrer Freizeit viele Stunden im Jahr fortbilden und engagiert trainieren. In den Dank schließen wir unsere Fördermitglieder ein, die uns die Finanzierung dieser Arbeit ermöglichen.

Auf unserer diesjährigen Kreisversammlung mussten wir Abschied nehmen von unserer langjährigen Vizepräsidentin Elke Voigt, die durch ihre berufliche Weiterentwicklung um Entbindung aus ihrer Verantwortung bat. Aber mit Susanne Rieckhof als neuer Vizepräsidentin haben wir eine gute Nachfolgerin erhalten, die im nächsten Jahr sicherlich stärkere Bekanntheit in allen Gemeinschaften und Ortsverbänden bekommt.

Der qualitativ guten und menschlich wertvollen Arbeit in unseren Einrichtungen und Diensten gilt nach wie vor unser Augenmerk und den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern in allen unseren Einsatzfeldern der sozialen Arbeit ganz herzlicher Dank. Der Mangel an Fachkräften ist für die Arbeit vor Ort oft eine große Herausforderung, der wir uns als Kreisverband stellen. Durch den guten Ruf der Kollegialität und die Maßnahmen der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die wir in diesem Jahr weiter fortgesetzt haben – zum Beispiel durch die Verabschiedung eines neuen Tarifsystems in unserem Tarifvertrag, der unsere Löhne wieder stärker an die des öffentlichen Dienstes anknüpft – konnten wir die größten akuten Lücken immer wieder schließen, auch durch Mitarbeiterinnen aus dem Ausland.

Direkt vor uns stehen gleich mehrere Ereignisse: Mit dem neuen Jahr wird eine neue Finanzrichtlinie in Kraft treten, die die Arbeit unseres aktiven Ehrenamts weiter sicherstellen wird. Zusätzlich werden wir für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 16 Jahren attraktiver, da diese ab 2019 keinen Mitgliedsbeitrag mehr zahlen müssen. Im Sommer wollen wir uns eine neue Satzung geben, die u.a. den Gemeinschaftsvertretern im Präsidium das volle Stimmrecht bringen soll. Und es gilt ein neues Präsidium zu wählen, da dann wieder sechs Jahre seit der letzten Wahl vergangen sind.

Mit diesen erfreulichen Nachrichten möchten wir uns bei Ihnen, unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Aktiven, Förderern, Freunden und bei unseren Kooperations- und Projektpartnern sehr herzlich für die Zusammenarbeit im ablaufenden Jahr bedanken. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir im kommenden Jahr wieder Dinge möglich machen!

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen optimistischen Jahreswechsel und Gesundheit, Kraft und Zuversicht für das kommende Jahr 2019!

Herzlichst, Ihr

Dietmar Bacher
Kreispräsident

Harald-Albert Swik
Kreisvorsitzender

Inhalt	Seite
kurz & knapp notiert	2
Grußwort	3

Titelthema:

Wenn's drauf ankommt	4
Fachausbildung in Klausdorf	6
Fest der Begegnung	7
Bratkartoffeln und Rührei	8

Aktuelles:

Herbstfest für langjährige DRK-ler	9
Die Grundsätze des Rotes Kreuzes (Teil IV)	11
Kochwettbewerb Feuer und Flamme	11
Zu Besuch beim Jugendrotkreuz in Charkow	12
Projekte mit Unternehmen	13
Musikprojekt „Zusammen“	14
Historisches Fenster	15
Ansprechpartner	16



Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [has]

Redaktionsmitglieder:

Harald-Albert Swik [has], Ailine Lehmann [al], Anja Thoß [at], Elisa Kaletta [ek], Simone Klawonn [sk], Jeannette Sroka [jsr], Jan Spitalsky [jsp], Katrin Tschirner [kt], Holm Ullrich [hu]

Gastautoren:

HavelCom Concept [hcc], Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Elfi Schwab [es], Carola Wildau [cw], Anastasija Okon [ao], Angelika Werner [aw], Kerstin Hartwig [kh], Eva Lehmann [el], Mandy Weisheit [mw]

Bildnachweise:

Frank Hoffmann (S. 1), Ines Glöckner (S. 3, 12), Stefan Gehrke (S. 4), Freiwillige Feuerwehr Jüterbog (S. 5), Christopher Seidel (S. 8), Archiv des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. (S. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14), Rotkreuz-Museum Luckenwalde (S. 15)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde

Tel.: 03371 62 57 0
Fax: 03371 62 57 50

Email: tschirner.katrin@drk-flaeming-spreewald.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Rechtschreibung folgt den Vorlagen.

Gender-Erklärung: Im Text wird überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gemeint.



DRK-Helfer leisteten 7.670 ehrenamtliche Einsatzstunden

Wenn's drauf ankommt – für Menschen in Not vor Ort

Dieser Sommer hatte es in sich. Er war sehr heiß und extrem trocken. Für die Einen war es ein toller Sommer zum Baden. Für unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes war es aber vor allem ein Sommer mit besonders vielen Alarmierungen.

Eigentlich haben unsere ehrenamtlichen Sanitäter das ganze Jahr über Saison. In diesem Jahr waren bisher 658 Einsatzkräfte – an 193 Tagen, bei 137 Veranstaltungen – im Einsatz. Insgesamt wurden 5.887 ehrenamtliche Stunden bei Stadtfesten, Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Konzerten, Erntedankfesten, usw. geleistet. Herausforderungen stellen immer wieder Großveranstaltungen wie beispielsweise der Airport Run, die alle 2 Jahre stattfindende ILA (Internationale Luftfahrtausstellung) und das Extremsport-Event XLETIX dar. Je nach Veranstaltung und erwarteter Besucherzahl werden besonders viele Sanitätskräfte, Rettungswagen, Krankentransportwagen und Motorrettungsboote vor Ort benötigt. Bei derartigen – aber auch bei zahlreichen kleineren – gesellschaftlichen Ereignissen versorgen unsere Sanitätskräfte all diejenigen, die medizinische Hilfe benötigen. Meistens stellen die Veranstalter rechtzeitig ihre Bedarfsanfragen für Sanitäter und ermöglichen uns einen entsprechenden Planungszeitraum. Nicht planbar hingegen sind Alarmierungen durch die Rettungsleitstelle oder Behörden. Von April bis September dieses Jahres wurden unsere Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes in 39 Fällen alarmiert und leisteten dabei insgesamt 1.783 Einsatzstunden.

► Bei Waldbränden im Einsatz

Wir sind nicht die Feuerwehr, aber immer wenn die Freiwillige Feuerwehr mit ihren Brandschutzeinheiten ausrückt, werden die Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes mitalarmiert und rücken mit mindestens einem Notfallkrankswagen und zwei Sanitätseinsatzkräften aus. Im Landkreis Teltow-Fläming gilt eine objektbezogene Alarm- und Ausrückeordnung. Je nach Ort des Geschehens wird in „Waldbrand Nord“ und „Waldbrand Süd“ eingeteilt und dementsprechend wird ehrenamtliches Sanitätspersonal des behördlichen Katastrophenschutzes vom Deutschen Roten Kreuz angefordert, um den Regelrettungsdienst zu entlasten. Unsere Sanitätskräfte versorgen dann Feuerwehrleute im Einsatzgebiet, die gesundheitlichen Schaden erlitten haben.

Von April bis September waren unsere Kameradinnen und Kameraden bei 26 Waldbränden im Einsatz und leisteten dort ehrenamtlich insgesamt 1.487 Stunden. An einigen Tagen fanden Mehrfachalarmierungen statt. Ganz besonders herausfordernd sind die Einsätze, die über mehrere Tage verlaufen. Davon gab es so einige in diesem Jahr. So brannte beispielsweise die Lieberoser Heide gleich an mehreren Stellen. 600 Einsatzkräfte der Feuerwehr waren vor Ort, um die Brände zu löschen. Um die Männer und Frauen zu versorgen, wurde unsere Schnelleinsatzgruppe Verpflegung aus Königs Wusterhausen hinzugezogen. Nach kürzester Zeit rückten sechs Einsatzkräfte um 3.00 Uhr nachts aus, um die Helfer im Waldbrandgebiet mit Getränken und Mahlzeiten zu versorgen. Nur wenige Stunden später wurden weitere Kräfte aus Königs Wusterhausen und auch von unserer Verpflegungseinheit in Dahme nachgefordert, um diese Aufgabe zu meistern.

Ob kalt oder warm, unsere Ehrenamtlichen in den Verpflegungseinheiten versorgen die Helfer im Notfall rund um die Uhr.



► Busunfall auf der A10 – möglicherweise viele Verletzte – „MANV“ wurde ausgelöst

Am 15.08.2018 verunfallte ein Bus auf der Autobahn A10 bei Berlin. Die Kennung „MANV“ bedeutet „Massenanfall von Verletzten“. Allein diese Abkürzung reicht aus, um sofort insgesamt 22 Sanitätskräfte aus den Katastrophenschutzeinheiten des DRK hinzuzuziehen. Zum Glück stellte sich schnell heraus, dass nicht viele Personen bei diesem Busunfall zu Schaden kamen.

► Ein Tag darauf, wieder „MANV“

Diesmal in Luckenwalde, mit insgesamt 18 Einsatzkräften aus Jüterbog, Luckenwalde und Zossen. Bei diesem Einsatz mussten mehrere Menschen aus ihren Wohnungen evakuiert werden. Auch das ist Aufgabe der Katastrophenschutzeinheiten des Deutschen Roten Kreuzes.

► Nur Tage später – wieder Alarmierungen – Hausbrände in Luckenwalde und Jüterbog

Leider kam es an diesem Tag zu mehreren Hausbränden. Unsere Einsatzkräfte mussten sich aufteilen und in Jüterbog und Luckenwalde ausrücken. Auch hierbei ging es um die Erstversorgung der Feuerwehrleute, die mit Atemschutztechnik gegen die Feuer kämpften.

► Großbrand Beelitz – Fichtenwalde

Als es zu einem Großflächenbrand bei Beelitz kam, wurde kurzer Hand die Autobahn gesperrt. Zu gefährlich war das Durchfahren der Rauchschwaden. Darauf vorbereitet waren die Autofahrer natürlich nicht. Hunderte Menschen verharrten in ihren Fahrzeugen – stundenlang bis in die Nacht und bei außergewöhnlich heißen Temperaturen. Es gab kein Vor und kein Zurück. Für solche Fälle

verfügen wir über eine DRK-Motorradstaffel. Man kommt schnell und gut durch die parkenden Autos, um die Staugeplagten mit Getränken zu versorgen. Bei derart hohen Temperaturen, ist dies äußerst wichtig, um nicht einen weiteren „MANV“ zu provozieren.

► Großbrand bei Treuenbrietzen

Auch im Nachbarlandkreis in der Nähe von Treuenbrietzen brannte es tagelang. Obwohl dieses Gebiet nicht in unsere Zuständigkeit fällt, rückten wir aus, um unsere Kameraden aus anderen Kreisverbänden und Hilfsorganisationen zu unterstützen. Für uns eine Selbstverständlichkeit.

► Viele Badegäste – viele Badeunfälle

Super Sommerwetter bedeutet auch viele Badegäste an unseren vielen Seen und Bädern. Leider halten sich nicht alle an die Baderegeln und unterschätzen die Gefahren im Wasser. Aufgrund einiger Unfälle wurde unsere Schnelleinsatzgruppe Wasserrettung mehrfach alarmiert. Zu dieser Einheit gehören Taucher im Rettungsdienst, Leinenführer, Rettungsschwimmer, Motorrettungsbootführer, Sanitäter und natürlich umfangreiche und professionelle Technik. So verfügen wir über ein Einsatzboot, das wir Dank Spendengeldern mit einem Echolot ausstatten konnten, um schnell nach vermissten Personen auf Gewässern zu suchen. Die Chance, dass unsere Rettungstaucher verunglückte Badegäste retten können, steigt somit auf ein Vielfaches.

Wir bedanken uns aufrichtig bei all unseren Einsatzkräften für ihre außerordentlich hohe Hilfsbereitschaft und die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden. Weiterhin viel Erfolg und vor allem Gesundheit. [cw]

Der Waldbrand bei Treuenbrietzen forderte von den Helfern vollen Einsatz.



Die Ehrenamtlichen unserer Motorradstaffel kümmern sich um im Stau stehende Autofahrer.





DRK veranstaltet Fachausbildung in Klausdorf



Der vorherige Artikel in diesem Mitgliederbrief zeigte bereits, wie häufig unsere ehrenamtlichen Helfer/innen in den vergangenen Monaten für den Katastrophenschutz im Einsatz waren. Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, sind Trainings mit simulierten Katastrophen die

beste Übung. Wir inszenieren immer spezielle Szenarien, bei denen möglichst alle aktiven Kamerad/innen eine feste Aufgabe haben. Die meisten Helfer sind in der Bereitschaft (Sanitätsdienst) und in der Wasserwacht tätig. Wir haben uns demnach für einen simulierten Unfall entschieden, bei dem sowohl das Können unserer Sanis als auch das unserer Wasserretter abverlangt wird. Nach einigen Monaten der Planung fand diese spezielle Fachausbildung am 29. September in Klausdorf direkt am und auf dem Mellensee statt. An vier Abschnitten und drei unterschiedlichen Standorten mussten bestimmte Abläufe abgehandelt werden. Jeder dieser Abschnitte wurde von einer qualifizierten Person begleitet und „überwacht“, um nützliche Hinweise zu geben und eventuell Fehler gleich zu korrigieren. Was war passiert? Das von Blaualgen verseuchte Gewässer im Strandbad Klausdorf führte bei den Badegästen zu einer Massenpanik mit zahlreichen Verletzten. Der Zugang über Land ist versperrt – wodurch die Rettung ausschließlich über den Seeweg erfolgen kann. Was ist jetzt zu tun?



1. Lageerkundung – Wie viele Menschen sind betroffen?
2. Kategorisieren nach dem Schweregrad der Verletzung – Einteilung in „grüne“, „gelbe“ und „rote“ Patienten
3. Planung und Anforderung der notwendigen Einsatzeinheiten (untergliedert in Wasserrettung und Landrettung) sowie Aufbau eines provisorischen Krankenhauses zur Erstversorgung
4. Rettungsweg und -kette festlegen, damit Verletzte schnellstmöglich geborgen und ärztlich versorgt werden können



Bei mehr als 30 Verletzten ist dies gar nicht so einfach zu steuern. Um nicht im Chaos unterzugehen, benötigt es eine klare Struktur und Hierarchie innerhalb der kameradschaftlichen Reihen. Eindeutige Absprachen über Funk, Ruhe bewahren und situationsbedingtes Handeln sind hier von größter Bedeutung.

Insgesamt wurde die Ausbildung bravourös gemeistert. Ein herzliches Dankeschön an alle Akteure vor und hinter den Kulissen, vor allem an die Notfalldarsteller und die Verpflegungseinheit des OV Dahme. Einige Kamerad/innen gaben vollen Körpereinsatz und trugen einige Blessuren davon. Wir wünschen euch gute Genesung.

[at]

DRK – Fest der Begegnung

Vielfalt: Wir gemeinsam – und für die Welt!

Das Wissen voneinander und die Wertschätzung füreinander sind ganz wesentliche Bausteine für gesellschaftliches Wohlergehen. Unsere große DRK-Familie hat viel bewegt in den vergangenen Jahren. Das hat vielen Menschen geholfen. Es hat uns geprägt und zusammengeschweißt. Unser Fest der Begegnung bot Raum für Kultur, gemeinsame Erlebnisse und gegenseitiges Kennenlernen in einem mal ganz anderen Rahmen und abseits des Alltags. Auf unserem großen Fest-Gelände des Übergangwohnheims für Flüchtlinge und Asylbewerber in der Luckenwalder Anhaltstraße gab es Raum für Begegnungen. Hier hatten die Besucher die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich über die vielen Facetten des DRK zu informieren aber auch internationale Köstlichkeiten zu verkosten, sich sportlich zu betätigen und der Musik zu lauschen.

Die gesellschaftliche Vielfalt leben und daran wachsen

In lockerer Atmosphäre war kulturelle Vielfalt spürbar: unser DRK-Chor, die Cover-Band *Third Place* unseres Kollegen Detlef Wolff und die syrische Band *Watan* gaben Kostproben ihres musikalischen Könnens und rissen ihr Publikum mit. Ebenso die vielen unterschiedlichen und sehr köstlichen Gerichte, die die Bewohner des Übergangwohnheims extra für diesen Tag zubereitet hatten. Die Tische waren stets gut besucht und die Vielfalt war geradezu umwerfend. Beim Essen – so ganz nebenbei – entspann sich das eine oder andere Gespräch, man ging aufeinander zu und fragte nach Herkunft, Zubereitung oder Zutaten der Gerichte. Zwanglose und ganz selbstverständliche Begegnungen wie diese führen ganz praktisch zu einem Kennenlernen anderer Kulturen. [kt]



Bratkartoffeln und Rührei für 250 Helfer

Lucas von Bemberg und Jörg Bernicke kümmern sich ehrenamtlich um die Verpflegungseinheit Dahme



Lucas von Bemberg (li.) und Jörg Bernicke kochen in der Verpflegungseinheit Dahme

Der große Waldbrand in Treuenbrietzen Ende August hatte viele Helden. Nicht nur Feuerwehrleute, die im Einsatz waren. Sondern auch Helfer, die wiederum für die Einsatzkräfte da waren. Helfer wie die Ehrenamtler von der Verpflegungseinheit Dahme. „Wer zehn, zwölf Stunden in der Hitze und im Rauch des Feuers aktiv ist, der muss auch anständig versorgt werden“, sagt Lucas von Bemberg, der in Treuenbrietzen rund 250 Einsatzkräfte bekocht hat. Der 36-Jährige vom DRK-Ortsverband Dahme ist gelernter Koch und Konditor. Im normalen Berufsleben ist er andere Küchen gewohnt, aber wenn die Verpflegungseinheit im DRK Kreisverband Fläming-Spreewald vom Katastrophenschutz oder bei Großschadenslagen angefordert wird, ist die moderne Gulaschkanne der zweite Arbeitsplatz des Ehrenamtlers.

Er bespielt dann mehrere Koch-Module für Kessel und Bratpfanne. Und Bratpfanne meint hier nicht etwa ein handelsübliches Modell mit 26 Zentimetern Durchmesser. Rund einen Quadratmeter groß ist die Pfanne, auf der Bratkartoffeln und Rührei für zig Leute gebrutzelt werden. Braten und Kochen ist das eine – zur Versorgung von Einsatzkräften gehört aber noch viel mehr. „Wir bringen das Essen genau dorthin, wo die Leute im Einsatz sind“, erklärt Christopher Seidel. Er

ist Bereitschaftsleiter im Ortsverband Dahme und engagiert sich schon seit zwölf Jahren ehrenamtlich für das DRK. Drei bis sechs Helfer sind bei jedem Großeinsatz nötig, um Verpflegungszelte aufzubauen, um Gas-, Wasser- und Stromanschlüsse zu legen, um Essen zu transportieren und zu verteilen. Da wird jede helfende Hand gebraucht, betont Christopher Seidel. „Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte“, sagt er.

Christopher Seidel ist 27 Jahre alt. Eigentlich hatte er Tischler gelernt, hat dann aber noch einmal eine Ausbildung gemacht: als Gesundheits- und Krankenpfleger. Anderen zu helfen – das ist seine Profession. Und das ist auch sein Hobby. Beides lebt er mit Leidenschaft aus. „Man muss es leidenschaftlich tun“, sagt er. Außerdem: „Im Team kommen wir super klar.“ Acht Ehrenamtler gehören zum Team. Werden sie im Katastrophenfall alarmiert, haben sie 24 Stunden Zeit, um alles Nötige einzukaufen und am Einsatzort zu sein.

„Das Unbekannte ist auch das, was mir Spaß macht“, erklärt Lucas von Bemberg. Mal ist der Boden zu schief, mal läuft das

Wasser nicht – der Aufbau einer Verpflegungseinheit ist alles andere als tägliche Routine. Der Koch ist durch Zufall zum DRK gekommen. Vor etwa einem Jahr erlebte er als Gast ein Treffen vom Jugendrotkreuz. Lucas von Bemberg hatte seinen Sohn dorthin begleitet. Dabei erfuhr er, dass die Verpflegungseinheit Dahme auf der Kippe stand – es fehlte an Leuten. „Also, wenn es daran liegt, dann helfe ich“, erklärte er damals. Der Helfer ist jetzt DRK-Mitglied, hat eine Feldkochausbildung gemacht und will auch noch seinen Rettungssanitäter machen. Wenn schon, denn schon.

Die Verpflegungseinheit Dahme hat sich mittlerweile einen so guten Namen gemacht, dass sie als Caterer zu größeren Veranstaltungen gerufen wird. So kommt das Team auf etwa zehn Einsätze im Jahr. „Es ist einfach schön, wenn alles funktioniert und wenn man sieht, dass es den Leuten schmeckt“, sagt Lucas von Bemberg. Gern nimmt das Team neue Helfer bei sich auf. Helfer, die kochen, aber auch das Essen portionieren und ausfahren. [hcc]

Interessenten können sich melden bei Christopher Seidel, dem Bereitschaftsleiter im DRK-Ortsverband Dahme. Tel.: 0173 4079 770



Mitglieder der Verpflegungseinheit des OV Dahme freuen sich über ihre neue Feldküche



Zum Herbstfest sagen wir DANKE

Unser Herbstfest, die Ehrungsveranstaltung für langjährige DRK-Mitglieder, fand in diesem Jahr am 13. Oktober in Luckenwalde statt. Insgesamt bedankten wir uns bei 64 Mitgliedern, die uns seit mittlerweile mehr als 40 Jahren treu sind. [el]



Bewegungskurse ab sofort unter ehrenamtlicher Flagge

Das DRK bietet seit vielen Jahren unterschiedlichste Gesundheitsprogramme an. Unter der Leitung von Adelheid Melchior wurden u.a. auch Präventionsangebote wie z.B. Rücken- und Wassergymnastik angeboten. Ende September verabschiedeten wir Frau Melchior in ihren wohlverdienten Ruhestand. Nahtlos gehen die Gesundheitsangebote in den ehrenamtlichen Bereich über. Präventionskurse werden zwar nicht mehr angeboten, dafür aber verschiedene Gymnastikangebote unter dem Motto „Gesund und fit“. Egal wie jung oder alt, Bewegung tut allen gut. Wer sich für unsere Angebote interessiert, kann sich gern melden. [at] *Ihre neue Ansprechpartnerin ist: Anja Thoß Abteilungsleiterin Ehrenamt, Neue Parkstr. 18, 14943 Luckenwalde, Tel. 03371 625730, Mail: thoss.anja@drk-flaeming-spreewald.de*



Angebote in Ihrer Nähe

Montag	17.30 Uhr	Gesund & Fit	Großbeeren
Dienstag	10.00 Uhr	Gesund & Fit	Zeuthen
	10.00 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe	Königs Wusterhausen
	15.30 Uhr	Gesund & Fit	Prieros
	19.00 Uhr	Gesund & Fit	Genshagen
Mittwoch	14.30 Uhr	Gesund & Fit	Prieros
	19.00 Uhr	Fitness-Gymnastik	Rangsdorf
Donnerstag	14.45 Uhr	Gesund & Fit	Königs Wusterhausen
	16.00 Uhr	Gesund & Fit	Königs Wusterhausen
	17.15 Uhr	Gesund & Fit	Königs Wusterhausen
	17.00 Uhr	Gesund & Fit	Ludwigsfelde
Freitag	18.00 Uhr	Gesund & Fit	Ludwigsfelde
	09.00 Uhr	Fitness-Gymnastik	Luckenwalde



Bunte Weihnachtsgeschenke

aus der Wohnstätte HAUS AM ALTEN SCHLOSSPARK

Im Tagesförderbereich werden zur Weihnachtszeit unterschiedliche Geschenke für Kunden hergestellt. Alle Geschenke werden von den Bewohnern der

von den Bewohnern bemalt und zum Trocknen ausgelegt. Anschließend werden die Korken mit Klarlack eingesprüht. Andere Bewohner stanzen unterschiedliche Motive aus alten Magazinen aus. Danach werden die ausgestanzten Motive in den Bierkorken geklebt. Zum Schluss kleben die Männer und Frauen in gemeinschaftlicher Arbeit kleine Magnete an die Rückseite des Korkens. Besonderer Wert wird auf das Recycling alter Materialien gelegt. In diesem Zusammenhang gehen die Bewohner einmal wöchentlich durch die Stadt Zossen und sammeln achtlos weggeworfenen Müll ein. Verwertbarer Müll wird in die Produktion mit einbezogen. Die Stadt Zossen holt im Nachgang den eingesammelten Müll in der Wohnstätte ab. [hu]

DRK Wohnstätte HAUS AM ALTEN SCHLOSSPARK Zossen in Handarbeit und in Begleitung unserer Mitarbeiter hergestellt. Schwerpunkte ihrer Produktion sind Magnete, Nadelkissen, Traumfänger und Grußkarten. Je nach Jahreszeit und Nachfrage können sich die Erzeugnisse ändern. Die Fertig- und Fähigkeiten der Bewohner werden gebündelt und entsprechend dem Fertigstellungsprozess eingesetzt. Bei den Magneten werden z.B. die Bierkorken aus einer benachbarten Gastwirtschaft recycelt. Die gesäuberten Korken werden

Sollten Sie Interesse an unseren Weihnachtsgeschenken haben, dann rufen oder schreiben Sie uns an: Einrichtungsleiter Holm Ullrich: 03377 202 667, Mail: ws.zossen@drk-flaeming-spreewald.de. Gerne nehmen wir Ideen (auch zur Optimierung von Recycling) oder Wünsche Ihrerseits entgegen, wir freuen uns auf Ihre Anrufe.



DIE GRUNDSÄTZE DES ROTEN KREUZES



4. Unabhängigkeit



„Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.“



Das generelle Verständnis von Unabhängigkeit, von der Rolle der Rotkreuzgesellschaft als Helferin der staatlichen Behörden und von der Autonomie der Rotkreuzgesellschaft sind die drei Aspekte, die in diesem Grundsatz angesprochen werden.



Unabhängigkeit bedeutet im Sinn dieses Grundsatzes, dass das Rote Kreuz jedwedem Druck durch Politik, Wirtschaft, Medien, Sponsoren, auch der Öffentlichkeit, der seine Arbeit in eine bestimmte Richtung lenken sollen, widerstehen muss. Allein die Dringlichkeit, die das Rote Kreuz vor seinem Einsatz ermittelt, bestimmt sein Handeln.



Die Rolle des Roten Kreuzes als Helfer staatlicher Behörden vor allem in bewaffneten Konflikten ist durch die Genfer Abkommen und durch die Anerkennung als Nationale Rotkreuzgesellschaft in Deutschland auch durch das DRK-Gesetz geregelt. In dieser Funktion ist das Rote Kreuz, z.B. in Brandenburg, 2015 seitens der Regierung mit der Betreuung von Flüchtlingen beauftragt. Dennoch ist es gehalten, dann auf den Grundsatz der Unabhängigkeit zu pochen, wenn politische Forderungen mit den Rotkreuzgrundsätzen kollidieren. Dem Roten Kreuz wird also der zuweilen heikle Spagat abverlangt, einerseits die völkerrechtlich oder landesgesetzlich verankerte Pflicht, als freiwillige Hilfsgesellschaft zu agieren, zu erfüllen, andererseits aber die eigene Entscheidungsfreiheit, die eigene Autonomie zu verteidigen oder einzufordern, die es berechtigt, die eigenen Grundsätze als übergeordnete Maxime anzusehen und danach sein Handeln auszurichten.

[rs]



Diese Serie über die Grundsätze des DRK wird in den nächsten Ausgaben des Mitgliederbriefs fortgesetzt.

Kochwettbewerb Feuer und Flamme

Unter dem Motto *Feuer und Flamme* trafen sich am 21. September 2018 fünf Mannschaften aus den Einrichtungen und Diensten der Behindertenarbeit sowie eine Delegation aus der Kreisgeschäftsstelle zu einem Kochduell in der Wohnstätte VIS-A-VIS. In einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen konnte das Team der Luckenwalder Wohnstätte MITTEN-

DRIN mit Gerichten wie einem Chicken-Curry, leckeren Lachswraps und flambiertem Obst sowie Waldbeeren unter einer Sahne-Baiser-Haube die meisten Stimmen der Jury auf sich vereinen und damit den ersten Preis gewinnen.

Herzlichen Glückwunsch!

[jsp]



Behalten die Übersicht in der Küche: Teilnehmer des Kochduelles



Zu Besuch beim Jugendrotkreuz in Charkow

DRK weltweit – ein Reisebericht engagierter DRK-ler in die Ukraine



Im September machten Ralf und ich uns auf den Weg nach Charkow, um dort unseren ukrainischen Partnerverband zu besuchen. Als wir am Flughafen Charkow ankommen, nimmt uns Maxim in Empfang – normalerweise koordiniert er die Freiwilligen und bildet sie zu Ersthelfern sowie Ersthelfer-Ausbildern aus.

Das Programm beginnt am nächsten Morgen mit einer Präsentation, in der wir die Arbeit unseres Jugendrotkreuzes vorstellen. Da viele der Zuhörer kein Englisch sprechen, sind wir froh, dass Sofiya das von uns Gesagte ins Russische übersetzt.

Im Laufe des Tages erfahren wir viel über Arbeit, Organisation, Herausforderungen und Probleme unseres Partnerverbands. Schnell wird klar, dass die andau-

ren Stellenwert.

Ein anderes wichtiges Tagesthema kommt uns beiden sehr bekannt vor: es geht um Misstrauen der Organisation gegenüber. Auch in der Ukraine gibt es Menschen, die glauben, dass die gespendeten Summen nicht dort eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden. Um dem zu begegnen, plädiert die Generalsekretärin des Ukrainischen Roten Kreuzes Lillia Bilous für mehr Transparenz.

Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit der Unterstützung von Pflegebedürftigen in ihrem Zuhause. Mir ist bereits aufgefallen, dass in der Stadt viele Bürgersteige hohe Absätze aufweisen, Fahrstühle oftmals sehr schmal und Gebäudeeingänge nicht immer mit einer Rampe ver-

ernden politischen Konflikte viele Veränderungen hervorgerufen haben, mit denen mühevoll umgegangen werden muss. So gewinnt das Thema Erste Hilfe durch die Angst der Menschen um ihre eigene Sicherheit einen immer höhe-

sehen sind. Das sind Beispiele, die zeigen, wie bestimmte Gruppen von Menschen aus dem öffentlichen Geschehen ausgeschlossen werden können, doch erst durch Sofiya verstehe ich das Ausmaß dieser fehlenden Hilfen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Ein für mich besonders interessantes Thema war das der Mitgliederfürsorge. Für Frau Bilous darf der Fokus nicht nur auf den jeweiligen Projekten und Aufgaben liegen, sondern auch auf Motivation, Kommunikation und Beziehungsarbeit. Wichtig ist ihr außerdem eine verbesserte Kommunikation untereinander. Deshalb stellt sie im Anschluss eine Frage, die viele zum Nachdenken angeregt und mich persönlich sehr beeindruckt hat. Sie fragt die Anwesenden: „Warum seid ihr beim Roten Kreuz?“ Eine Antwort, der viele zugestimmt haben, lautete: *Selbstverwirklichung*.

Wir sind sehr beeindruckt von diesen hochwertigen Inputs und Workshops, die ausschließlich von Freiwilligen angeboten wurden. Ich persönlich fand es faszinierend, wie unser Partnerverband teilweise sehr verschiedene Voraussetzungen und Herausforderungen zu bewältigen hat, sich die Ziele und Bemühungen jedoch kaum von den unseren unterscheiden. [ao]

Senioren-Weihnachtsfeiern im DRK-Kreisverband

„Es war wieder so schön feierlich, da geht einem das Herz auf.“ lächelt Frau Götze. Frau Götze ist 79 Jahre alt und wohnt seit 2014 in unserer Seniorenbetreuungseinrichtung Großbeeren. Wie in jedem Jahr musiziert am Heiligen Abend ein Saxophonspieler für die Frauen und Männer. Dabei hat jede stationäre Senioreneinrichtung ihr eigenes feierliches Ritual entwickelt. Allen gemeinsam ist, dass Weihnachten an Weihnachten gefeiert wird.

Etwas anders ist es in unseren Senioren-Tagespflegen in Mahlow, Saalow oder Luckau oder in unseren Mehrgenerationenhäusern. Die Seniorinnen und Senioren, die hier zu Besuch sind, gestalten die Vorweihnachtszeit aktiv mit. Ob in kleiner Runde in anheimelnder Atmosphäre eher ruhig oder zusammen mit einer größeren Gruppe – für die weihnachtlich-kulinarischen Genüsse

wird gebacken und gekocht, für das weihnachtliche Programm schon lange vorher gebastelt und dekoriert. Oft überraschen sich die Besucher gegenseitig mit kleinen Geschenken. Die Senioren werden bei Bedarf von zu Hause abgeholt und auch wieder nach Hause gefahren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen sind mit Herzblut bei der Sache und organisieren neben leckerem Kaffee und Plätzchen immer ein weihnachtlich-musikalisches Programm für die Gäste. So erleben unsere Senioren ganz unterschiedliche Weihnachtsfeiern von der jede ihren eigenen Reiz hat und somit die verschiedensten Interessen abgedeckt werden. [kt]



Mit Rolls-Royce rollt's!

Aktionstag mit Rolls-Royce in der VILLA PALETTI und in der BETREUTEN WOHNUNGSGEMEINSCHAFT Luckenwalde

Der Anruf kam im Juli. „Können Sie sich eine gemeinsame Aktion mit ca. 20 Mitarbeiter*innen von der Firma Rolls-Royce in der VILLA PALETTI vorstellen?“ Die Entscheidung fiel unsererseits schnell. Es musste ein Plan her! Was ist schon lange geplant, konnte aber bisher im „Alltagsgeschäft“ nicht umgesetzt werden? Der viel genutzte Sportraum war dringend renovierungsbedürftig, die Neugestaltung des Hofes und des Sandkastens für die kleinen Besucher der VILLA PALETTI besonders wichtig. Es wurden zwei neue Malwände für den Außenbereich benötigt und die Holzbänke brauchten einen neuen Anstrich. Die angrenzende BETREUTE WOHNUNGSGEMEINSCHAFT benötigte dringend Unterstützung bei der Renovierung der kleinen Flure.

Der Plan war da!

Kostenzusammenstellung, Materialbeschaffung, Vorarbeiten, Werkzeugbeschaffung, Lagebesprechung. Im September war es soweit: Es wurden Rollrasen und Farbe gerollt, Bänke gebaut und gesägt, geharkt, gepflanzt und dabei geredet, gegessen, gelacht... Der Nachmittag wurde eingeläutet mit selbstgebackenem Kuchen. Gemeinsam mit den Bewohner*innen wurde unterm Pavillon Kaffee getrunken und geklönt. Zum Abschluss des Aktionstages haben die Mitarbeiter*innen von Rolls-Royce mit den Bewohner*innen der BETREUTEN WOHNUNGSGEMEINSCHAFT die neuen Malwände eingeweiht.

Es war ein großartiger Tag, eine tolle Zusammenarbeit, wir



haben gemeinsam Dinge gewuppt, die wir alleine lange nicht geschafft hätten und hatten viel Spaß dabei. Wir und die Mitarbeiter*innen von Rolls-Royce hatten die seltene Möglichkeit, in andere Arbeitsbereiche zu horchen und einen gemeinsamen Aktionstag zu gestalten.

Herzliches Dankeschön an ALLE Beteiligten und auch für die finanzielle Unterstützung durch die Firma Rolls-Royce.



Bei Sonnenschein kann es jeder...

Aktionstag mit dem BER – Erlebnisbericht der Wohnstätte VIS-A-VIS

In den 14 Jahren unseres Bestehens war es im November das erste Mal möglich, dass alle 15 schwer mehrfach behinderten Bewohner und die Mitarbeiter einen gemein-

samen Tagesausflug unternehmen konnten. Dank einer großzügigen Spende des Flughafens Berlin-Brandenburg konnten wir alle Unkosten des Tages abdecken.

Endlich war der Tag ran und – es regnete!

Aber bei Sonnenschein kann jeder einen tollen Tag haben: Wir konnten das auch mit Regenwetter. Wie die Waldgeister hatten alle ihre Rollstuhlplanen und Regencapes an, waren mit Schirmen ausgerüstet und los ging es. Die freundlichen Flughafenmitarbeiter standen zur Unterstützung der Rollstuhlfahrer bereit und begleiteten die Bewohner sehr interessiert und zugewandt. Die Neugier auf die Bewohner, an

ihrem Alltag und ihren Wünschen war groß und alle kamen gut miteinander ins Gespräch. Schnell waren die Barrieren überwunden und die Gäste kümmerten sich um „ihren Bewohner“. In diesen wenigen Stunden lernten sich unsere Bewohner und die netten Mitarbeiter vom Flughafen kennen. Diese ließen es sich nicht nehmen, jeden Bewohner am Ende wieder bis ins eigene Zimmer zu bringen, um sich herzlich zu verabschieden.

Das war ein toller Tag für alle, voller gegenseitiger Zuwendung und Wertschätzung. Wir sagen DANK E an die Gäste und werden diesen Tag noch lange und in bester Erinnerung behalten.





„Zusammen“

250 Schüler der Geschwister-Scholl-Schule Dabendorf nahmen am Musikprojekt teil

Gemeinsam und **Zusammen** haben 250 Jugendliche der Abiturstufe, Lehrer und Mandy Weisheit, DRK-Sozialarbeiterin an der Schule, den Song von Xavier Naidoo „Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen“ gecovered und ihn auf dem Sportplatz performt. Dazu hat die Schülerband, unterstützt von der Musiklehrerin Anette Lehmann, ihr Equipment auf dem Rasen aufgebaut und den Song live gesungen. Während der Refrains versammelten sich immer mehr Jugendliche hinter der Band, so dass alle das Lied am Ende gemeinsam sangen.

Der Höhepunkt war der Tag der Video-Aufnahme. Trotz des kalten Wetters, war es ein toller Event. Und das war ausschließlich dem großen Engagement und der Disziplin aller Beteiligten zu verdanken. „Das Veröffentlichen des Musikvideos auf der Schulhomepage soll viele Klicks ernten.“ sagt Hannah, Schülerin der Sekundarstufe II. „Wir haben uns beim Arbeiten wohl gefühlt und gemeinsam auf unser bevorstehendes Abitur – den ersten zukunftsweisenden Abschluss – geblickt. Dieses Gefühl **Zusammen** zu zeigen, war das Ziel.“ „Es hat unglaublichen Spaß gemacht, die stetig

steigende Motivation während der Vorbereitungen bei den Jugendlichen zu beobachten. Es bildeten sich selbstständig verschiedene Gewerke, wie z.B. Ton, Bild, Schnitt, Organisation, Catering und viele mehr heraus. Somit hatten die Mädchen und Jungen immer die Möglichkeit, sich mit ihren jeweiligen Stärken am Projekt zu beteiligen.“ so Andrea Schmidt, Lehrerin der Gesamtschule. „Sie übernahmen Verantwortung und arbeiteten teamübergreifend **Zusammen**.“

Für Mandy Weisheit steckt in derartigen Projekten viel mehr: „In den verschiedenen Phasen des Heranwachsens entwickeln sich die unterschiedlichsten Kompetenzen. Sie herauszufinden und zu fördern, ist eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Lebensabschnitt. Wir nutzen die Pausenzeiten, Freistunden, Tagesausflüge und Klassenfahrten, um – neben dem Blick auf Wissen, Struktur, Leistung und Pragmatismus – die Leichtigkeit, den Spaß am Leben und die individuelle Entwicklung jedes einzelnen nicht aus den Augen zu verlieren. Denn unser Ziel ist es, ausgeglichene, gesunde Erwachsene ins Alltagsleben zu entlassen.“ [mw]



150 Jahre Türkischer Roter Halbmond

Die älteste Rothalbmond-Gesellschaft feiert Geburtstag

Als im Oktober 1863 die Rotkreuzbewegung in Genf gegründet wurde, einigte man sich bereits auf das Wahrzeichen, das heute den wohl höchsten Bekanntheitsgrad auf der Welt genießt: das rote Kreuz auf weißem Grund. Wie es dazu kam, ist bis heute nicht geklärt. Ist es die Umkehrung der schweizerischen Fahne als Hommage an das Gastgeberland? Ist es die leicht veränderte Fortführung der schon zuvor verwendeten weißen Armbinde? Oder beides? Jedenfalls war es sicher nicht beabsichtigt, der neuen Bewegung durch das Kreuz einen religiösen Stempel aufzudrücken.

Nach der Gründung in Genf folgten Schlag auf Schlag die Gründungen nationaler Gesellschaften. 1868 war es auch im damaligen Osmanischen Reich soweit: Es entstand die „Osmanische Hilfsorganisation für verwundete und kranke Soldaten“, anfangs noch unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Mitbegründer war übrigens der österreichische Arzt Karl Eduard Hammerschmidt (1801-1874). Über mehrere Zwischenstationen war er zuletzt Arzt in Kon-



Die heute verwendeten Symbole der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

stantinopel, dem heutigen Istanbul. Im Orient hatte er den Namen Abdullah Bey angenommen. Im Jahre 1877 wurde die neue Gesellschaft dann in „Osmanische Organisation des Roten Halbmonds“ umbenannt. Der Russisch-osmanische – oder Russisch-türkische – Krieg stand nämlich bevor, und man wollte nicht, dass Soldaten und Sanitäter des Sultans mit dem als christlich gedeuteten Kreuzsymbol konfrontiert werden. Der rote Halbmond als humanitäres Zeichen war geboren, doch es dauerte bis 1929, dass die internationale Rotkreuz-Bewegung den roten Halbmond als weiteres Kennzeichen neben dem roten Kreuz in ihre Statuten aufnahm, so dass wir heute von

„Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung“ sprechen (und das auch weiterhin tun, auch wenn es seit einigen Jahren mit dem „Roten Kristall“ ein drittes Zeichen gibt).

Außer der Türkei führen rund 30 andere Gesellschaften den roten Halbmond, in manchen Ländern als abnehmenden, in manchen (so auch in der heutigen Türkei) als zunehmenden Mond. Es besteht freilich nicht der Parallelismus, dass islamische Länder sozusagen „automatisch“ den Halbmond führen, manche, z.B. der Libanon und Indonesien, haben eine nationale Rotkreuz-Gesellschaft.

Nach mehreren Umbenennungen trägt die türkische Organisation heute den Namen *Türk Kızılayı* („Türkischer Roter Halbmond“) oder, offizieller, *Türkiye Kızılayı Dernegi* („Rothalbmond-Gesellschaft der Türkei“). Die türkische Bezeichnung *Kızılay* für die türkische Rothalbmondgesellschaft – eine Zusammensetzung aus den Wörtern *kızıl* „rot“ und *ay* „Mond“ – anstelle des zuvor verwendeten arabischen Fremdworts soll auf den türkischen Staatsgründer Kemal Atatürk zurückgehen.

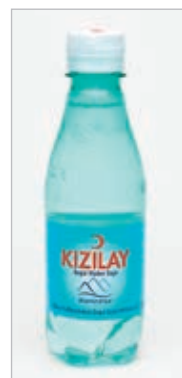
Als Kuriosum sei schließlich eine der wichtigsten Finanzierungsquellen des Türkischen Roten Halbmonds erwähnt: Wiederum Kemal Atatürk ließ 1926 ein Unternehmen errichten, damit das Mineralwasser, das auch ihm geholfen hatte, weite Verbreitung erlangt. Das Unternehmen wurde dem Roten Halbmond zugeordnet und vermarktet bis heute unter dem Namen und für *Kızılay* Mineralwasser und allerlei andere Getränke.

[rs]



Karl Eduard Hammerschmidt alias Abdullah Bey, Mitbegründer des Türkischen Roten Halbmonds. Foto: Wikipedia

oben links: Schwesternbrosche des Türkischen Roten Halbmonds. (Rotkreuz-Museum Luckenwalde)



Ihre Ansprechpartner

Ausgewählte Kontakte und Einrichtungen des Kreisverbands

Kreisgeschäftsstelle

Neue Parkstraße 18
 Telefon: 03371 62570
 Fax: 03371 625750
 14943 Luckenwalde
 info@drk-flaeming-spreewald.de
 www.drk-flaeming-spreewald.de

Vorstandsvorsitzender

Harald-Albert Swik
 Telefon: 03371 625710

Referatsleiter Finanzen

Robby Walz
 Telefon: 03371 625760

Referatsleiterin Personal

Heike Lenk
 Telefon: 03371 625720

Abteilungsleiterin Seniorenhilfe und Generationenarbeit

Ailine Lehmann
 Telefon: 03371 625780

Abteilungsleiter Behinderten- und Flüchtlingsarbeit

Jan Spitalsky
 Telefon: 03371 625785

Abteilungsleiterin Kinder, Jugend und Familie

Elisa Kaletta
 Telefon: 03371 625782

Abteilungsleiterin Ehrenamt

Anja Thoß
 Telefon: 03371 625730

Büroleiterin der Geschäftsführung

Jeannette Sroka
 Telefon: 03371 625711

Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Tschirner
 Telefon: 03371 625741

Bewerbungen

Katharina Mauersberger
 Telefon: 03371 625740

Blutspende

Eva Lehmann
 Telefon: 03371 625735

Ehrenamtskoordination

Eva Lehmann
 Telefon: 03371 625735

Erste Hilfe Ausbildung

Anja Thoß
 Telefon: 03371 625737 (auch AB)

Kinderschutz

Margit Rathack
 Mobil: 0172 4398681

Mitgliederverwaltung

Katharina Mauersberger
 Telefon: 03371 625740

Hausnotruf

Thomas Steudel
 Telefon: 03371 4069913

Fahrdienst:

Lutz Löffler
 Telefon: 03371 406990

Familienzentren/Mehrgenerationenhäuser:

Blankenfelde	03379 207164
Lieberose	033671 32158
Luckau	0151 54408876
Märkische Heide	035471 809458
Rangsdorf	033708 920491
Sperenberg	033703 688949

Ehrenamt und Gemeinschaften

Ehrenamtliche Sozialarbeit, Absicherung von Veranstaltungen

Eva Lehmann
 Telefon: 03371 625735

Jugendrotkreuz

Ralf Wroblewski
 Mobil: 0151 54408882

Wasserwacht, Bereitschaften und Katastrophenschutz

Carola Wildau
 Telefon: 03371 625738

Beratungsstellen

Ambulante Erziehungshilfen (nur TF):
Silvia Bamberg

Telefon: 03371 4032213

Erziehungs- und Familienberatungsstelle (nur TF):
Stefanie von Bruchhausen

Telefon: 03371 610542

Frühförder- und Beratungsstelle (nur TF):
Ines Dickhoff

Telefon: 03371 4032216

Insolvenzberatung:

Heiko Rehfeldt
 Telefon: 03375 218972

Schuldnerberatung (nur LDS):
Verena Fischer

Telefon: 03375 218970

Mutter-Kind-Kurberatung:
Claudia Biel

Telefon: 03375 218981

Beratungsstelle für Schwangere und Familien:
Claudia Biel

Telefon: 03375 218981

Familienentlastender Dienst
Karsten Friedrich

Telefon: 03371 4032219

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser Mitglied

OMR Dr. Eva Wessel

am 11. Oktober 2018 verstorben ist.

Mit Frau OMR Dr. Eva Wessel verliert unser Kreisverband ein Mitglied, dessen Familie seit fast 100 Jahren dem Roten Kreuz Treue und Verbundenheit gehalten hat. Diese historische Verbindung hat Frau Dr. Wessel immer als Auftrag verstanden, den sie sowohl im Staatsdienst, als Kreisärztin in Luckenwalde, als auch in ihrem Privatleben zu ihrer Lebensmaxime erhoben hat. Ihr Zeitzeugeninterview im Rotkreuz-Museum Luckenwalde ist dafür ein eindrucksvolles Beispiel. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz
 Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Dietmar Bacher
 DRK-Kreispräsident

Harald-Albert Swik
 DRK-Kreisvorsitzender

Winand Jansen
 Vorsitzender des OV Luckenwalde

